Bereich Information – Bröthaler
Abt Betriebswirtschaft– Simon Schumich

TOP 3.5.3 „Flexibilisierung als Konstante" – Betriebsräte-BeraterInnentagung 2017

Die jährliche, länderkammerübergreifende und interdisziplinäre AK-Betriebsräte-BeraterInnentagung (BeBeTa) fand am 11.10. bis 12.10.2017 in Emmersdorf bei Melk statt und befasste sich heuer mit dem Thema „Flexibilisierung als Konstante in der Beratung". Es haben etwa 40 AK-KollegInnen – vor allem JuristInnen und BetriebswirtInnen, die in der Betriebsräteberatung tätig sind – von allen neun Länderkammern an der Tagung teilgenommen.

Die Betriebsräte-BeraterInnentagung wird traditionellerweise von KollegInnen der Abteilungen Betriebswirtschaft und Sozialpolitik der AK Wien geplant und organisiert. Die Tagung findet bereits seit Ende der Neunziger-Jahre jährlich statt. Zudem sind weitere AK-KollegInnen (z.B. AK NÖ, AK OÖ) im Organisationsteam vertreten.

Inhaltlicher Schwerpunkt 2017: „Flexibilisierung als Konstante" in der Beratung
In unseren Beratungen sind wir kontinuierlich mit dem Thema Flexibilisierung konfrontiert. Veränderte Kommunikationswege, mobiles Arbeiten, flexiblere Arbeitszeitanforderungen und damit verbundene Erwartungshaltungen der Beschäftigten sowie der Arbeitgeber bringen ein neues Maß an Anforderungen, Risiken aber auch Chancen für ArbeitnehmerInnen. Der rote Faden, der sich durch das zweitägige interdisziplinäre Treffen gezogen hat, beschäftigte sich mit der Frage, welche Auswirkungen Flexibilisierungssmaßnahmen auf Beschäftigte und damit mittelbar auch auf die Vertretungsarbeit der BetriebsrätInnen haben könnten. Abschließend wurde diskutiert, welche Auswirkungen bzw. Lösungsansätze sich daraus aus BeraterInnenperspektive ergeben.

Der erste Vortrag von Silvia Feuchtl (AK NÖ) beschäftigte sich mit dem Thema „Flexibles Arbeiten" aus psychologischer Sicht. Es wurden neben einigen Erkenntnissen zu Arbeitszeit- und Arbeitsortflexibilisierung die Ergebnisse einer AK NÖ Studie zu diesem Thema präsentiert und diskutiert. Anschließend stellte Martin Griesbacher (Universität Graz) das Konzept der „Gesunden Vollzeit" dar. In der Diskussion zeigte sich, dass es wichtig ist, alternative Konzepte zur „Flexibilität" und den meist dahinterstehenden neoliberalen Zielen zu entwickeln (wie etwa Humanisierung der Arbeit oder eben „gesunde Vollzeit").

Weiters fand ein Betriebsbesuch bei der Firma Engel in St. Valentin statt. Nach einem Gespräch mit der Werksleitung und den BetriebsrätInnen wurde über das betriebliche Konzept eines Krisenvorsorgekontos diskutiert.

Dieses seit der Wirtschafs- und Finanzkrise existierende Arbeitszeitkonto soll als Vorsorge für etwaige Krisenjahre genutzt werden. Anschließend führten uns die BetriebsrälInnen durch ihre Produktionsstätte des innovativen Maschinenbauunternehmens.

Am zweiten Tag referierte Thomas Steinmaurer (Universität Salzburg) über die neuen digitale Vernetzungs- und Kommunikationsformen und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Auswirkungen. Darauf aufbauend diskutierten wir mit Reinhard Haider (AK OÖ) über die Auswirkungen von Digitalisierung und Stressempfinden.

Abschließend wurde über die Implikationen der Flexibilisierung auf unser Angebot als BeraterInnen diskutiert.